

**Einkaufsmanager Index™**  
**MARKTSENSIBLE INFORMATION**  
**SPERRFRIST: 21. April 2017, 10:00 (MESZ) / 08:00 (UTC)**

## Markit Flash Eurozone EMI™

### Eurozone-Wirtschaftswachstum im April auf neuem Sechs-Jahreshoch

#### Die Ergebnisse im Überblick:

- Flash Eurozone Composite Index Produktion<sup>(1)</sup> bei 56.7 (Finalwert März 56.4); 72-Monatshoch
- Flash Eurozone Service-Index Geschäftstätigkeit<sup>(2)</sup> bei 56.2 (Finalwert März 56.0); 72-Monatshoch
- Flash Eurozone Index Industrieproduktion<sup>(4)</sup> bei 58.0 (Finalwert März 57.5); 72-Monatshoch
- Flash Eurozone EMI™ Industrie<sup>(3)</sup> bei 56.8 (Finalwert März 56.2); 72-Monatshoch

Erhebungszeitraum: 11. - 20. April 2017

Die Eurozone verzeichnete im April beim Wirtschaftswachstum ein neues Sechs-Jahreshoch. Und der Stellenaufbau fiel dank der hohen Kapazitätsauslastung, der enormen Nachfrage und den verbreitet positiven Geschäftsaussichten so kräftig aus wie seit nahezu zehn Jahren nicht mehr. Der Preisdruck blieb indes auf hohem Niveau.

Der **Markit Flash Eurozone Composite Index Produktion** legte gegenüber März um 0.3 Punkte auf 56.7 und erreichte damit den höchsten Wert seit April 2011. Die aktuelle Vorabschätzung basiert auf knapp 85% der regulären monatlichen Antworten.

Auftragseingang und Auftragsbestände stiegen jeweils mit den zweithöchsten Steigerungsraten seit sechs Jahren, beide Indizes lagen nur knapp unter ihren März-Hochs.

Die enorme Nachfrage sorgte dafür, dass die Geschäftsaussichten binnen Jahresfrist trotz leichter Abschwächung erneut ausgesprochen optimistisch ausfielen. Im März hatte der entsprechende Index den höchsten Wert seit Beginn der Erhebung dieser Daten im Jahr 2012 erreicht.

Die rosigen Aussichten und die prall gefüllten Auftragsbücher zogen wiederum den stärksten Stellenaufbau seit Juli 2007 nach sich.

#### Industrieproduktion und Geschäftstätigkeit im Servicesektor legen mit beschleunigten Raten zu

Sowohl die Industrieproduktion als auch die Geschäftstätigkeit im Servicesektor wuchsen im April jeweils mit der höchsten Rate seit sechs Jahren, wobei der Industriesektor erneut die Nase vorn hatte. In beiden Sektoren blieb auch der Stellenaufbau stark. In der Industrie wurden per Saldo sogar so viele neue Arbeitsplätze geschaffen wie seit dem Jahr 2000 nicht mehr.

Während jedoch das Gesamt-Auftragsplus in der Industrie, angekurbelt vom höchsten Exportorderzuwachs seit April 2011, so hoch ausfiel wie zuletzt im März 2011, ließ die Nachfrage im Servicesektor leicht nach. Ein ähnliches Bild zeigte sich bei den Geschäftsaussichten binnen Jahresfrist: Im Industriesektor stieg der Ausblick zum wiederholten Mal auf das bisherige Allzeithoch, bei den Dienstleistern gab er auf ein Drei-Monatstief nach, blieb aber im historischen Vergleich ausgesprochen positiv.

#### Verstärkter Preisdruck

Anhaltend hoch war im April der Preisdruck. Der Anstieg der Einkaufspreise fiel wieder so stark aus wie zum annähernden Sechs-Jahreshoch im Februar, und die Verkaufs- bzw. Angebotspreise für Industrieerzeugnisse und Dienstleistungen legten fast genauso zügig zu wie zum annähernden Sechs-Jahreshoch im März.

Ausschlaggebend für den weiteren Kostenauftrieb war den Befragten zufolge die weltweite Verteuerung von Rohstoffen, zusätzlich verstärkt durch Währungseffekte infolge des schwachen Euro. Da die Nachfrage das Angebot weiter übertraf, verlängerten sich die Lieferzeiten so drastisch wie zuletzt vor knapp sechs Jahren. Und auch der Lohndruck hielt offensichtlich weiter an.

### **Abschwächung in Deutschland von beschleunigtem Wachstum in den übrigen Ländern überkompensiert**

Auf Länderebene vermeldete Frankreich das stärkste Wirtschaftswachstum seit Mai 2011. Deutschlands Wirtschaft wuchs nicht mehr ganz so kräftig wie im März, doch war die Steigerungsrate immer noch eine der höchsten seit sechs Jahren. In den übrigen von der Umfrage erfassten Ländern beschleunigte sich das Wachstum und fiel im Durchschnitt so kräftig aus zu wie zuletzt im Juli 2007.

#### **Kommentar:**

**Chris Williamson, Chief Economist bei IHS Markit**, kommentiert den aktuellen Eurozone Flash-EMI:

*“Die Eurozone ist mit viel Schwung ins zweite Quartal 2017 gestartet. Der April-Flash signalisiert ein BIP-Wachstum von 0.7% nach 0.6% im ersten Quartal. Derart starkes Wachstum dürfte – sollte es anhalten – auf jeden Fall dafür sorgen, dass die Volkswirte ihre Prognosen für das Gesamtjahr 2017 nach oben revidieren.*

*Industrieproduktion und Geschäftstätigkeit im Servicesektor legten im April gleichermaßen kräftig zu. Die Industrie hat eindeutig vom schwachen*

*Euro profitiert, der das höchste Exportorderplus seit sechs Jahren nach sich gezogen hat.*

*Vom stärksten Beschäftigungszuwachs seit nahezu zehn Jahren hat auch der Sektorservices profitiert, und zwar infolge des gestiegenen Verbrauchervertrauens und der höheren Konsumausgaben.*

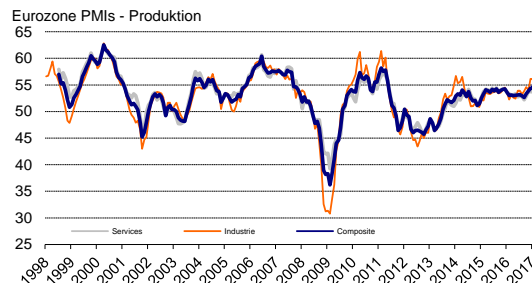
*Für den kurzfristigen Ausblick sind die Wahlen in Frankreich zwar die größte Gefahr, doch im Schlussspurt vor den Wahlen ist die Stimmung unter den Unternehmen eindeutig positiv geblieben. Frankreich hat Deutschland ja hinsichtlich der Wachstumsrate und der Geschäftsaussichten hinter sich gelassen. Beide Länder verzeichnen aktuell die höchsten Wachstumsraten seit sechs Jahren, und auch in den übrigen Ländern hat die Wirtschaftskraft im April so stark zugelegt wie seit knapp zehn Jahren nicht mehr. All dies zeugt davon, dass der Aufschwung an Breite und Nachhaltigkeit gewonnen hat.*

*Die Preisindizes liegen weiter auf annähernden Sech-Jahreshochs, was darauf hindeutet, dass die Verbraucherpreise in den nächsten Monaten wieder klettern werden.”*

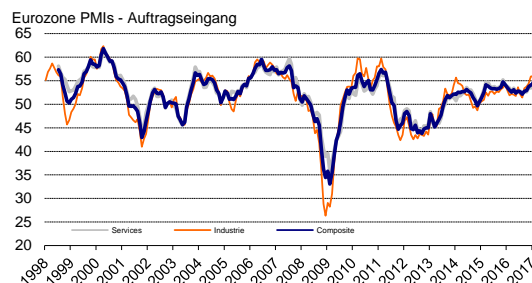
Zusammenfassung der wichtigsten Flash Eurozone EMI-Indizes im April

<b>Produktion</b>	<b>Composite</b>	<b>Stärkstes Wachstum seit sechs Jahren</b>
	Servicesektor	Stärkstes Wachstum seit 72 Monaten
	Industrie	Beschleunigte Produktionssteigerungsrate
<b>Auftragseingang</b>	<b>Composite</b>	<b>Erneut hohes Plus</b>
	Servicesektor	Abgeschwächter Auftragszuwachs
<b>Auftragsbestand</b>	<b>Composite</b>	<b>Leicht abgeschwächte Zunahme</b>
	Servicesektor	Kräftige Zunahme
	Industrie	Starke Zunahme
<b>Beschäftigung</b>	<b>Composite</b>	<b>Stärkster Jobaufbau seit Juli 2007</b>
	Servicesektor	Abermals solider Jobaufbau
	Industrie	Stärkster Jobaufbau seit knapp 17 Jahren
<b>Einkaufspreise</b>	<b>Composite</b>	<b>Anhaltend kräftiger Kostenanstieg</b>
	Servicesektor	Stärkster Anstieg der Einkaufspreise seit Juni 2011
	Industrie	Leicht abgeschwächte Steigerungsrate
<b>Verkaufspreise</b>	<b>Composite</b>	<b>Kräftige Erhöhung</b>
	Servicesektor	Moderate Anhebung der Angebotspreise
	Industrie	Steigerungsrate bleibt auf 69-Monatshoch von März
<b>EMI<sup>(3)</sup></b>	<b>Industrie</b>	PMI steigt im April mit 56.8 Punkten auf Sechsjahreshoch.

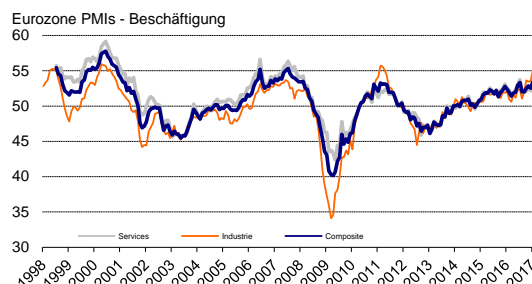
**Produktion**



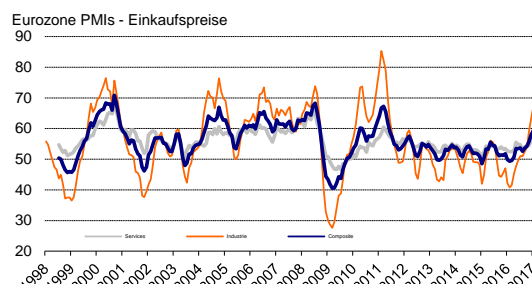
**Auftragseingang**



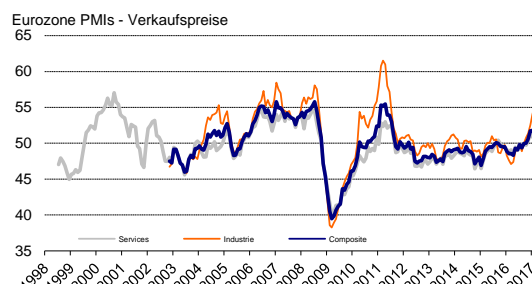
**Beschäftigung**



**Einkaufspreise**



**Verkaufspreise**



**Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte:**
**IHS Markit**

Chris Williamson, Chief Economist  
 Tel: +44-20-7260-2329  
 Mobil: +44-779-555-5061  
 E-Mail: [chris.williamson@ihsmarkit.com](mailto:chris.williamson@ihsmarkit.com)

Rob Dobson, Senior Economist  
 Tel: +44-1491-461-095  
 Mobil: +44-782-691-3863  
 E-Mail: [rob.dobson@ihsmarkit.com](mailto:rob.dobson@ihsmarkit.com)

Joanna Vickers, Corporate Communications  
 Tel: +44-207-260-2234  
 E-Mail: [joanna.vickers@ihsmarkit.com](mailto:joanna.vickers@ihsmarkit.com)

**Anmerkungen der Herausgeber:**

Die endgültigen März-Daten zur Industrie werden am 2. Mai 2017, die finalen Daten zum Servicesektor und der finale Composite-Index werden zusammen am 4. Mai 2017 veröffentlicht.

Der Eurozone Einkaufsmanagerindex (EMI) wird von Markit erstellt und basiert auf Umfragen unter einer repräsentativen Auswahl von 5000 Firmen in der Industrie und im Servicesektor. Industrieumfragen werden in Deutschland, Frankreich, Italien, Spanien, den Niederlanden, Österreich, Irland und Griechenland erhoben. Die eingehenden Dienstleistungsdaten stammen aus Deutschland, Frankreich, Italien, Spanien und Irland. Die Flash-Indizes basieren auf annähernd 85-90% der monatlichen Umfrage-Rückmeldungen und liefern damit eine detaillierte frühzeitige Schätzung der endgültigen EMIs.

Die Durchschnittswerte zwischen den Vorabschätzungen (Flash-EMIs) und den finalen EMIs (Finalwert abzüglich Flash-Wert) unterscheiden sich entsprechend den seit Januar 2006 verfügbaren historischen Datenreihen wie folgt (Unterschiede in absoluten Zahlen belegen eher tatsächliche Abweichungen, durchschnittliche Unterschiede eher eine Tendenz):

Index	Durchschn. Unterschied	Durchschn. Unterschied in absoluten Zahlen
Eurozone Composite Index Produktion <sup>1</sup>	0.0	0.2
Eurozone Industrie-EMI <sup>2</sup>	0.0	0.2
Eurozone Services-Index Geschäftstätigkeit <sup>2</sup>	0.0	0.3

Der **Einkaufsmanagerindex™/Purchasing Managers' Index® (EMI™, PMI®)** bildet zum frühestmöglichen Zeitpunkt die tatsächliche konjunkturelle Lage in der Privatwirtschaft ab, indem er die Entwicklung bei Umsätzen, Beschäftigung, Lagern und Preisen widerspiegelt. Die Indizes genießen unter Entscheidungsträgern der Wirtschaft, Regierungen und Konjunkturforschern der Finanzinstitute hohes Ansehen und werden von diesen häufig genutzt. Sie liefern geeignete Informationen zum besseren Verständnis des wirtschaftlichen Umfelds und dienen als Orientierungshilfe bei Entscheidungen zur Unternehmens- und Investitionsstrategie. Eine besonders wichtige Rolle spielen die EMIs auch bei den Zinsentscheidungen zahlreicher Zentralbanken (insbesondere auch der Europäischen Zentralbank). Deutlich früher als offizielle Statistiken liefern die EMIs als erste zur Verfügung stehende Frühindikatoren jeden Monat Auskunft über die tatsächliche Entwicklung der Konjunktur.

Die unbereinigten Ursprungsdaten unterliegen nach ihrer Erstveröffentlichung grundsätzlich keiner Revision. Die saisonbereinigten Daten hingegen werden aufgrund aktualisierter Saisonbereinigungsfaktoren bei Bedarf revidiert. Historische Datenreihen der zugrunde liegenden unbereinigten Zahlen, veröffentlichte saisonbereinigte und anschließend revidierte Ergebnisse sind für Abonnenten auf Anfrage unter [economics@ihsmarkit.com](mailto:economics@ihsmarkit.com) erhältlich.

**Erklärungen zu den Schlüsselindikatoren**

1. Der Eurozone Composite Index Produktion ist ein gewichteter Durchschnittswert aus dem Index Industrieproduktion und dem Index Geschäftstätigkeit im Servicesektor.
2. Der Eurozone Industrie-EMI ist ein Index bestehend aus der gewichteten Kombination der folgenden fünf Unterindizes (Gewichtung in Klammern): Auftragseingang (0,3), Produktion (0,25), Beschäftigung (0,2), Lieferzeiten (0,15), Vormateriallager (0,1). Der Index Lieferzeiten ist ein inverser Index.
3. Der Eurozone Service-Index Geschäftstätigkeit ist das direkte Äquivalent zum Index Industrieproduktion und basiert auf der Frage „Ist die Geschäftstätigkeit in Ihrem Unternehmen höher, gleich oder niedriger als vor einem Monat?“
4. Der Eurozone Index Industrieproduktion basiert auf der Frage „Ist die Produktion in Ihrem Unternehmen höher, gleich oder niedriger als vor einem Monat?“

**Über IHS Markit ([www.ihsmarkit.com](http://www.ihsmarkit.com))**

Als einer der Weltmarktführer liefert IHS Markit (Nasdaq: INFO) Unternehmen der wirtschaftlich bedeutendsten Branchen und Märkten, Finanzinstitutionen und Regierungen erfolgskritische, zukunftsentscheidende Informationen, Analysen und Lösungen. Damit steigern wir deren operative Effizienz und ermöglichen wissensbasierte, sichere und souveräne Entscheidungen. Zu den Kunden von IHS Markit zählen über 50.000 der einflussreichsten Unternehmen, darunter 85 Prozent der Fortune Global 500 Unternehmen und die Weltmarktführer der Finanzinstitutionen sowie Regierungsorganisationen. IHS Markit mit Hauptsitz in London ist auf nachhaltiges, profitables Wachstum ausgerichtet.

*IHS Markit ist ein eingetragenes Warenzeichen der IHS Markit Ltd. Alle anderen Unternehmens- und Produktnamen können Warenzeichen ihrer jeweiligen Inhaber © 2017 IHS Markit Ltd. sein.*

**Über den PMI**

Die Umfragen zum **Einkaufsmanagerindex™/Purchasing Managers' Index® (EMI™, PMI®)** sind mittlerweile für über 30 Länder und Schlüsselmärkte inklusive der Eurozone erhältlich. Aufgrund ihrer Aktualität und Zuverlässigkeit genießen die PMI-Umfragen bei Zentralbanken und Entscheidungsträgern der Wirtschaft sowie auf den weltweiten Finanzmärkten hohes Ansehen. In vielen Ländern stehen außer den PMIs keine weiteren vergleichbaren Konjunkturdaten zur Verfügung. Weitere Informationen finden Sie unter [www.markit.com/product/pmi](http://www.markit.com/product/pmi)

**Sämtliche Lizenz- bzw. Eigentumsrechte am Markit Flash EMI Eurozone liegen bei IHS Markit. Jegliche Art der Nutzung der hierin enthaltenen Informationen, einschließlich ihrer Vervielfältigung und Verbreitung, ist nur mit vorheriger Zustimmung von IHS Markit zulässig. IHS Markit übernimmt keinerlei Haftung oder Garantie für die Informationen oder deren Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit, sowie für Verzögerungen der Veröffentlichungstermine oder für Verluste, die sich aus der Nutzung der Informationen ergeben könnten. EMI™, Einkaufsmanagerindex™, PMI® und Purchasing Managers' Index® sind Handelsmarken bzw. eingetragene Handelsmarken oder unterliegen dem Lizenzrecht von Markit Economics Limited, IHS Markit ist eine eingetragene Handelsmarke der IHS Markit Ltd.**